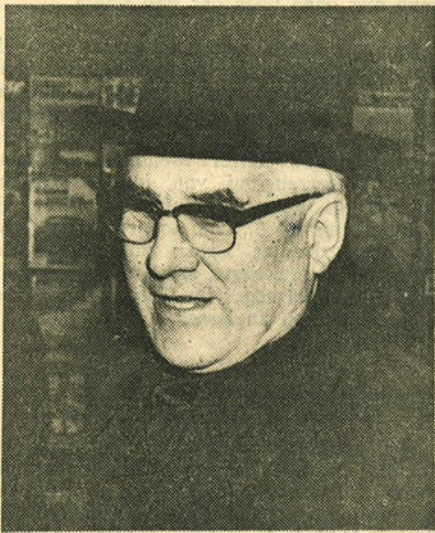


Der Empfang des Ständeratspräsidenten in seiner Heimat

Willi Wenk in Basel und Riehen herzlich gefeiert

AZ. Grosser Bahnhof am Bahnhof SBB gestern nachmittag: Eine ansehnliche Zahl geladener Gäste mit den Spitzen der kantonalen Behörden sowie eine grosse Zahl Schaulustiger hatte sich eingefunden, um dem zeremoniellen Ausstieg des neuen Ständeratspräsidenten aus dem Salonwagen beizuwohnen. Pünktlich um 16,22 Uhr betrat dann auch Willi Wenk, gefolgt von Bundesrat Ernst Brugger und umschwärmt von einem Rudel Kameraleute Basler Boden bzw. den Bahnsteig auf Perron 4.



Es folgten Händeschütteln und Gratulationen, worauf sich die festliche Prozession ins Buffet begab, wo nach einem kräftigen Schluck Basels erste Dame, Gertrud Spiess, den Ehrengast und ehemaligen Seminar Kollegen in heimatlichen Gefilden willkommen hiess.

Dann ging's aufs Land. Nach einer von motorisierten Polizisten wohl abgeschirmten Fahrt gelangte die Festschar in Riehen an, wo Willi Wenk von einer zahlreichen Menschenmenge auf herzlichste begrüsst wurde.

Den offiziellen Festakt eröffnete der Musikverein Riehen und den Reigen der Reden begann Basels Justizdirektor.

«Mit Ihnen», so führte Regierungspräsident Dr. Kurt Jenny aus, «besteigt zum siebten Mal seit der Gründung der Bundesstaates Anno 1848 und zum dritten Mal im 20. Jahrhundert ein Stadtbasler den ständerätlichen

Präsidentensessel. Das letzte Basler Ständeratspräsidentenfest begingen wir im Dezember 1948, als Ihr unvergesslicher Vater, Regierungsrat Dr. h. c. Gustav Wenk, diese Präsidentenwürde innehatte. Gerade weil wir Basler gute Republikaner und daher jedem dynastischen Denken abhold sind, bedeutet Ihre eindrucksvolle Laufbahn einen höchstpersönlichen und wohlverdienten Erfolg, zu dem wir Sie heute beglückwünschen können. Herr Wenk, wir sind stolz auf Sie und sind überzeugt, dass Sie Ihr Präsidium souverän und mit der Ihnen eigenen mathematischen Exaktheit, aber auch gewürzt mit gutem Basler Witz, führen werden.

Wie jeder richtige Schweizer Politiker haben Sie Ihre Aktivität mit dem Entscheid für eine Partei begonnen. Aus eigener Ueberzeugung und Tradition Ihres Vaters folgend, haben Sie sich für die Sozialdemokratische Partei Basel-Stadt entschieden und ihr in den verschiedensten Chargen, so auch als Parteipräsident, gedient.

Folgerichtig vollzog sich Ihr politischer Aufstieg. Zunächst wirkten Sie auf kommunaler Ebene, im Weiteren Gemeinderat Ihrer Wohngemeinde Riehen, dann im Kanton als Mitglied des Grossen Rates und dort als gefürchteter Präsident einer der wichtigsten ständigen Kommissionen, der Rechnungskommission. Wer erinnert sich nicht daran, wie Sie unerbittlich scharf die Rechnungsablage der Universität unter die Lupe nahmen und persönlich kontrollierten, ob das Bürgerspital die Subvention für einen Spitalneubau richtig verwendete und die behauptete Anzahl Betten auch tatsächlich vorhanden war.

Vor acht Jahren erfolgte nach einem heissen und spannenden Wahlkampf Ihr Einzug in die eidgenössische Politik, wo Sie als einziger Basler, als Unikum im wahrsten Sinne des Wortes, unseren Halbkanton im Ständerat repräsentieren.»

Freundliche Worte fanden auch die beiden Freisinnigen Bundesrat Brugger und Ständeratsvizepräsident Hans Munz aus dem Kanton Thurgau, die beide ihre menschliche Sympathie, welche sie dem Sozialdemokraten Wenk entgegenbringen, betonten.

Gemeindepräsident G. Kaufmann — «die Randfigur Riehen für einmal Mittelpunkt» — feierte seinerseits den berühmten Riehener Bürger und erklärte, die Gemeinde wolle sich Mühe geben, dass Willi Wenk, wenn er jeweils zu den Penaten zurückkehrt, alles so antreffe, wie er es sich wünsche.

Willi Wenk bedankte sich mit einer launigen und teils improvisierten Rede. (Wir werden am Montag auf den feierlichen Anlass zurückkommen.)